74. Jahrgang
ISSN 0018-2974

HSW

Das Hochschulwesen

Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit und Handlungsoptionen für Hochschulleitungen

Andreas Beer, Frederic Krull,
Olivia Laska & Rocio Ramirez

Zeitschrift: Das Hochschulwesen (HSW)
Jahrgang: 74 (5)
Seiten: 120-127
Verlag: UniversitätsVerlagWebler
Ort: Bielefeld

5 | 2026

Impressum / Verlagsanschrift

UVW UniversitätsVerlagWebler GmbH
Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: hsw@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-0

UVW

UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Andreas Beer, Frederic Krull, Olivia Laska & Rocio Ramirez[1]

Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit und Handlungsoptionen für Hochschulleitungen

The article analyses threats to academic freedom in Germany and the United States through a qualitative content analysis of German media specialising on science policy (2013–2025). It conceptualises academic freedom as a multidimensional, contested practice and identifies three dominant threat constellations: political interventions, direct political attacks, and conflicts over societal values. The study shows that higher education institution management occupies ambivalent roles: as defender, mediator, target, and sometimes perceived restrictor. It argues for context-sensitive diagnostics and action strategies that integrate legal, organisational, and communicative responses to sustain academic freedom under conditions of democratic backsliding.

Wissenschaftsfreiheit ist in Deutschland nicht nur ein verfassungsrechtlich geschütztes Prinzip, sondern eine institutionelle Praxis, deren Stabilität gegenwärtig in unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Konfliktlagen neu herausgefordert wird. Wissenschaftsfreiheit befindet sich weltweit unter Druck, wie verschiedene Studien zeigen (vgl. Kinzelbach et al. 2025; Maassen et al. 2025; SAR 2025). Bedrohungen zeigen sich dabei nicht nur in einzelnen Episoden, sondern können sich zu strukturellen Gefährdungen verdichten, auch in Staaten, die lange als stabile liberale Demokratien galten.[2] Zugleich steht Wissenschaftsfreiheit im Kontext eines allgemeinen *democratic backsliding* (vgl. Haggard/Kaufman 2021) bzw. einer autoritären Wende (vgl. Boese et al. 2021) zusammen mit weiteren liberalen Freiheiten unter Druck.

Besonders seit der zweiten Amtszeit Donald Trumps richtet sich die Berichterstattung über Bedrohungen wissenschaftlicher Freiheit in Deutschland verstärkt auf die USA. Diese Aufmerksamkeit ist berechtigt, birgt aber das Risiko einer verengten Wahrnehmung – nicht jeder Angriff erfolgt mittels *executive order,* d.h. präsidialer Durchführungsverordnung (vgl. Reid et al. 2026), nicht jede Gefährdungskonstellation lässt sich analog zu US-amerikanischen Kontexten verstehen.

Der vorliegende Beitrag untersucht daher die medial sichtbaren Bedrohungen in ausgewählten deutschsprachigen wissenschaftspolitischen Quellen. Die Analyse zeigt, welche Ereignisse, Akteure und Konflikte in den untersuchten Medien als Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit erscheinen. Unser Beitrag resultiert aus dem Forschungsprojekt Resiliente Hochschulgovernance[3], das Bedrohungen der Wissenschaftsfreiheit international vergleichend analysiert, und den Fokus auf Handlungsoptionen für Hochschulleitungen legt. Wir verorten zunächst den Begriff der Wissenschaftsfreiheit als Grundlage für Debatten über dessen Einschränkungen. Anschließend stellen wir Ergebnisse einer Medienanalyse aus deutschen Quellen vor, die Bedrohungen von Wissenschaftsfreiheit in Deutschland und den USA der letzten Dekade sichtbar macht. Daraus leiten wir drei dominante Bedrohungskonstellationen ab und diskutieren, welche Handlungsfelder sich daraus für Hochschulleitungen ergeben.

Wir argumentieren, dass Hochschulleitungen in Konflikten um Wissenschaftsfreiheit nicht nur als Verteidigerinnen auftreten. Je nach Konstellation erscheinen sie auch als Betroffene, vermittelnde Instanzen oder selbst als Akteurinnen, deren Entscheidungen als Einschränkungen wahrgenommen werden. Diese multiplen Rollen machen eine präzise Diagnose von Bedrohungen notwendig.

1. Dimensionen von Wissenschaftsfreiheit(en)

Eine „single commonly recognized and accepted definition of academic freedom" existiert nicht, wie Maassen et al. (2025, S. 3) stellvertretend für viele andere feststellen. In Deutschland ist Wissenschaftsfreiheit in Artikel 5 Absatz 3 Grundgesetz verankert und wurde in der Bundesrepublik durch verschiedene Urteile des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) konkretisiert.[4] Wissenschaftsfreiheit ist sowohl Abwehrrecht des Individuums gegen übermäßige staatliche Eingriffe als auch, seit dem BVerfG-Urteil von 1973, Gewährleistungsrecht im Sinne einer Sicherung jener Funktionsbedingungen, unter

1 Unter Mitarbeit von Ben Jakob Hager.

2 Lerch et al. (2023) argumentieren, dass Wissenschaftsfreiheit seit 1945 angestiegen sei und lediglich „episodic reversals, including in recent years" (Lerch et al. 2023, S. 88) zu verzeichnen seien, d.h. die aktuellen Rückgänge kurzfristiger Natur seien und keine Trendumkehr darstellten. Lott (2024) hingegen verortet in seiner Langzeitbetrachtung das Jahr 2013 als Wendepunkt zu seither anhaltenden dauerhaften Rückgängen.

3 Weitere Informationen unter: https://hof.uni-halle.de/projekte/resigov/.

4 Überblicke bieten, unter anderen, der Sammelband von Grimm (2021) oder die Beiträge von Gärditz (2016) und Zechlin (2012).